AUGENBLICK

MITTEILUNGEN DES FREUNDESKREISES GOETHE-NATIONALMUSEUM e.V.

2

15. APRIL 2019

Goethes »Osterspaziergang« – Gemeingut aller Deutschen?

Morgensonne am Gartenzaun, Bleistiftzeichnung, Tuschlavierung von Johann Wolfgang Goethe, 1779/80, KSW

Goethes »Osterspaziergang«, wer kennt den Monolog aus Goethes »Faust« nicht, der zum Kanon des Schulunterrichts gehört, genauso wie das Auswendiglernen, jedenfalls zu meiner Schulzeit: »Vom Eise befreit sind Strom und Bäche…« Faustens Dialog läßt sich im Kontext des Dramas lesen, es steht aber auch für sich selbst und kann somit nach eigenem Verständnis gedeutet und betrachtet werden. Und so ist es bei mir schon eine gute Tradition, kurz vor Ostern zum »Faust« zu greifen, um zuerst den »Osterspaziergang« zu lesen. Obwohl es immer eine wiederkehrende Handlung ist und nach gleichen Ritualen abläuft, ist es jedesmal neu: das Erwachen des Frühlings, die Sehnsucht nach der Natur, nach den milden und mediterranen Temperaturen, den immer kräftiger werdenden Sonnenstrahlen mit ihrer angenehmen Wärme. Wie der Mensch sich mit der Natur verbindet, dabei Lust auf Aktivität entfaltet, Lust auf Neues, auf Besseres, auf Änderungen, auf Korrekturen und vieles mehr. Es ist die Verallgemeinerung der wiederkehrenden menschlichen Erfahrung. Dabei sind die Verse so frisch, so virtuos, als seien sie die Sprache des Frühlings selbst. Hier verschmelzen die gedichteten Worte mit dem Phänomen Frühling, Auferstehung und Ostern. Gustav Seibt, ein Literaturkritiker, schreibt: »Nichts kann ihnen ihre Gegenwärtigkeit rauben. Neu und wie immer dagewesen: das ist klassisch.« »Hier bin ich Mensch, hier darf ichs sein.« Um dieses Gedicht zu verinnerlichen, zu fühlen, bedarf es heute nicht mehr des Kontextes des 18. und 19. Jahrhunderts. Es reicht, die eigenen Sinne zu öffnen, um das Naturschauspiel, das Erwachen, auf sich wirken zu lassen und ein- und auszuatmen, um zufrieden »zu jauchzen«.

Wir müssen Schiller dankbar sein, der zur Fertigstellung des »Faust« drängte. Fast ein Jahr nach Schillers Tod, am 25. April 1806, war das Manuskript des ersten Teiles druckreif. An eine Veröffentlichung war nicht zu denken. Es herrschte Krieg. Beinahe hätte am 14. Oktober, also ein paar Monate später, in einer Nacht, wenn Christiane Vulpius nicht so beherzt eingegriffen hätte, nicht nur der »Faust«, sondern Goethes Lebenswerk in Flammen aufgehen können.

Christoph Martin Wieland schreibt nach der Lektüre des »Faust« an Böttiger: »Ich gestehe Ihnen, daß mich unbeschreiblich nach dem zweyten Theil dieser in ihrer Art einzigen Tragödie verlangt, von welcher man, mit viel größerm Recht als von Wilhelm Meister, sagen kann, daß sie die Tendenz: nicht nur des verwichnen Jahrhunderts, sondern aller zwischen Äschylus und Aristophanes und uns verflossnen Jahrhunderte sey.« Und zum Schluß noch einmal Gustav Seibt: »Seit Ostern 1808 ist Goethe der größte Schriftsteller der deutschen Literatur.«

Dieter Höhnl

Editorial

Samstag, der 16. März 2019, war ein Festtag! Denn zur Mitgliederversammlung fanden sich fast 100 Goethekenner und -liebhaber ein und zogen ein beeindruckendes Resümee über das Geleistete im Jahr 2018. Nach einem solch erfolgreichen Jahr, einer so stolzen Bilanz, gilt es Dank zu sagen an alle Mitglieder für das Interesse, für das Engagement und für die finanzielle und ideelle Unterstützung bei der Umsetzung der anspruchsvollen Ziele des Vereins. Großzügig haben unsere Mitglieder bei allen Projekten Unterstützung gewährt. Ohne die kleinen und größeren Spenden im vergangenen Jahr wäre das Wirken des Freundeskreises so nicht möglich gewesen. Die Teilhabe aller hat dazu beigetragen, das Fundament für die Tätigkeit des Vereins zu bereiten, und ich bitte auf diesem Weg um wohlwollende Begleitung aller Vorhaben des Vereins im Jahr 2019. Überwältigend war das Bekenntnis für die Wiederaufstellung der Mittelaltersammlung nach der Sanierung des Schlosses. Die Unterschriftensammlung für den Erhalt der Mittelaltersammlung in Weimar soll an alle Mitglieder des Stiftungsrates versandt werden. Was haben sich die Mitglieder des Vereins für 2019 vorgenommen? Fontane, der »Goethe der Mark Brandenburg«, Goethe und die Naturwissenschaften sowie Alexander von Humboldt sind wichtige Schwerpunkte in der Vortragsreihe des Freundeskreises. Der Verein unterstützt finanziell den Ausstellungskatalog »Abenteuer der Vernunft. Goethe und die Naturwissenschaften um 1800«. Die Exkursionen führen ins Fontaneland sowie nach Bonn, über Frankfurt/Main und zurück über Düsseldorf. Gemeinsam mit dem Palmbaum e.V. wollen wir in besonderer Weise an das Erscheinen von Goethes »West-östlichen Divan« erinnern, der genau vor 200 Jahren erschienen ist. Beide Vereine möchten in der Hafis-Stadt Shiraz eine Goethe-Büste stiften. Der Termin ist für November 2019 geplant. Sobald das Programm feststeht, werden wir Sie über weitere Details informieren. Vorab wird die Goethe-Büste am 1. August den

Mitgliedern des Freundeskreises vorgestellt. Umrahmt wird die Veranstaltung durch einen Vortrag von Dr. Joachim Seng, Frankfurt/M: »Nun, Botenpflicht ist zu sprechen. Damit gut.« Goethe als Brückenbauer zwischen Orient und Okzident. Im AugenBlick 1/2019 habe ich die Mitglieder um eine Spende gebeten. Die Bitte blieb nicht unerhört. Bis zum heutigen Tag sind 4.000,00 € Spenden für die Büste eingegangen, so daß der Realisierung nichts mehr im Wege steht.

Goethe schreibt 1790 an J. F. Reichardt: »Faust kommt Ostern und wird auch Ihnen manches zu thun geben.«

In diesem Goetheschen Sinne wünsche ich Ihnen schöne Osterfeiertage sowie einen sonnigen Osterspaziergang!

Ihr Dieter Höhnl

Spender 2018

Ewa Abramowska-Eickmeyer, Bielefeld
Ursula Adamy, Schwarzhausen
Barbara und Herbert Andert, Weimar
Arbeitskreis Europäischer Textilreiniger, Burgau
Elisabeth Asshoff, Weimar
Vera Bardon, Östringen
Regina und Herwig Bauer, Weimar
Dr. Grit Berger, Weimar
Petra und Dieter Bielesch, Weimar
Rolf Bönker, Fröndenberg
Wolfgang Boesner, Witten
Johanna und Dr. Reinhard Both, Jena
Karin und Michael Braun-Huster, Sindelfingen
Ursula und Gerd Bretschneider, Weimar
Alexander von Bülow, Hannover
Susanne Brune, Bielefeld
Dr. Ulrike und Dr. Götz Buchda, Jena
Helmut Büttner, Weimar
Johannes Cämmerer, Oßmannstedt
Captell Vermögensmanagement, Hannover
Ingrid Cherubim, Weimar
Commerzbank AG, Hannover
Ruth Cyriax, Weimar
Delikat & Gut, Bad Laer
Julijana Dimitrova, Hannover
Claudia Dornow und Ralf Kowalewski, Hannover
Hilmar Dreßler, Leipzig
Rita und Ulrich Dryander, Weimar
Uta und Dr. Dieter Eckardt (†), Weimar
Brigitte Eismann, Weimar
Gertraud Elchlep, Weimar
Gudrun Engelhardt, Weimar
Cornelia Ehrhardt, Hannover
Annelore und Dr. Siegfried Fischer, Weimar
Edmund Flatau, Osnabrück
Dr. Ute und Dr. Ferdinand Flechtner, Biberach/Riß
Dr. Friedrich Folger, Weimar
Ursula Franke, Weimar
Margarete und Klaus Franke, Oßmannstedt
Veronika Friedrich, Leipzig
Prof. Dr. Reinhard Gaupp, Dornburg
Dr. Ulrike Galander, Erfurt
Walter Gembus, Eschwege
Edeltraud und Wilfried Gnauck, Weimar
Ina-Felicitas Goebl (†), Weimar
Barbara und Hans Christoph Götze, Hannover
Christiane und Dr. Frank Gottschalk, Weimar
Rosel Grabenhorst, Hannover

Höhepunkte im Vereinsleben von Januar bis April 2019

Auf den Spuren vom Bauhaus in Weimar. Vortrag von Prof. Dr. Volker Wahl *(Fotos: Dieter Höhnl)*

Mitgliederversammlung 2019 im Festsaal des Goethemuseums

Geselliges Beisammensein *(Fotos: Renate Wagner)*

Kranzniederlegung anläßlich des 200. Todestages von Christian Gottlob von Voigt *(Foto: Christiane Weber/TA)*

Kotzebue – vor 200 Jahren Opfer eines politischen Mordanschlags

August Friedrich Ferdinand von Kotzebue, Johann Ernst Heinsius (?) Öl auf Leinwand, KSW

August von Kotzebue wurde am 3. Mai 1761 in Weimar geboren. Seine Familie war einst der braunschweigischen Prinzessin Anna Amalia nach Thüringen gefolgt. August kehrte nach dem Studium in Jena 1781 als junger Rechtsgelehrter nach Weimar zurück, wo er trotz aller Bemühungen keinen Anschluß an die intellektuellen Kreise der Residenz um Goethe oder Schiller fand; er galt als Zwietrachtstifter. Dieses Ausgestoßensein, fälschlich allein Goethe zugeschrieben, blieb das größte Trauma seines Lebens. Als Reiseschriftsteller und vor allem als Dramatiker war sein Name bald in Deutschland und Europa bekannt und berühmt. Nach der Jahrhundertwende ging das persönliche Verhältnis mit Goethe endgültig in die Brüche, was seinen Haß auf die Weimarer Großen noch steigerte.

Goethe urteilte: »Kotzebue hatte bei seinem ausgezeichneten Talent in seinem Wesen eine gewisse Nullität, die niemand überwindet, die ihn quälte und nötigte, das Treffliche herunterzusetzen, damit er selber trefflich scheinen möchte. So war er immer Revolutionär und Sklav, die Menge aufregend, sie beherrschend, ihr dienend.« Als erfolgreicher Theaterdichter gehörte Kotzebue auch unter Goethe zu den meistgespielten Autoren in Weimar. Nach den Befreiungskriegen wurde er speziell den fortschrittlichen Burschenschaftern ein Dorn im Auge, weil er ihnen als eingefleischter Reaktionär, als russischer Spion und Anhänger Metternichs galt. Am 23. März 1819 wurde er in Mannheim von dem 24jährigen fanatischen Studenten Carl Ludwig Sand durch Messerstiche ermordet. Kotzebues Ermordung steht am Anfang einer Blutspur, die seitdem durch Europa verläuft und zu immer neuen schrecklichen Höhepunkten führt. Schillers Schauspiel »Wilhelm Tell« setzte sich vor dem Hintergrund der Französischen Revolution und der Napoleonischen Kriege u. a. mit dem Recht auf politischen Widerstand auseinander, was zum Pro und Contra von Gewalt führte. Der Selbsthelfer Wilhelm Tell greift unter äußerster Bedrohung seines Lebens und seiner Familie zur Waffe und tötet den Tyrannen. Schiller nannte als »Hauptidee des ganzen Stückes: das Notwendige und Rechtliche in einem streng bestimmten Fall.« Und ergänzend dazu: »Schrecklich immer/auch in gerechter Sache ist Gewalt.«

Literarisch wurde seit Schillers Werk kontrovers über diese Frage diskutiert, z. B. in Peter Weiss´ Dramen, in Heinrich Bölls »Die verlorene Ehre der Katharina Blum« oder in Christoph Heins Roman »In seiner früher Kindheit ein Garten«. Die Realität hat das literarische Selbsthelfertum längst überholt. Die Attentate auf Naziverbrecher wie z. B. Hitler oder Reinhard Heydrich gehören in diesen Kontext, auf der anderen Seite aber auch die terroristischen Anschläge der letzten Jahre, wo die Täter immer brutaler und grausamer zur Sache gingen, ohne unbeteiligte Zivilisten zu schonen. Mochte beim Tell noch Schillers Grundsatz gelten, den Selbsthelfer »in einem streng bestimmten Fall« handeln zu lassen, so sind aktuelle Terroristen – anders als zu Sands Zeiten – völlig skrupellos. Paris und Berlin, Afghanistan und Syrien stehen in der unseligen Tradition, die unter anderem 1819 in Mannheim begann.

Jochen Klauß

Grambow & Sperling, Hamburg
Monika Gregori, Bad Schlema
Dr. Renate Grumach, Berlin
Rosel Gröbe, Weimar
Barbara und Dr. Volker Güldener, Oberursel
Sabine Kricke-Güse und Dr. Ernst-Gerhard Güse, Berlin
Manfred Guzmer und Helge Riemenschneider, Weimar
Inge Hall, Stuttgart
Edith Harnisch, Weimar
Dr. Karin Heidenstecker-Menke, Bonn
Graf Henckel von Donnersmarck, Hundham-Fischbachau
Martina und Jochen Henn, Kaiserslautern
Irmtraud und Hans-Jürgen Henniger, Erfurt
Christel und Ulrich Hering, Donaueschingen
Irmtraud Herzig Lutz H. Gößling, Oßmannstedt
Ingrid und Dr. Werner Heubel, Erfurt
Hans-Jürgen Heyduk, Sottrum OT Stukenborstel
Ingrid und Dr. Jan Heyse, Bad Tabarz
Walburga Hinte, Karlsruhe
Silke und Dieter Höhnl, Weimar
Regina Holzhäuser, Daun
Ruth und Tobias Hübotter, Hannover
Ursula und Hans-W. Hünefeld, Weimar
Dr. Norbert Jung, Mühlhausen
Ingrid Kellner, Oßmannstedt
Hans-Jürgen Keßler, Weimar
Ursula und Sigurd Kempa, Weimar
Otto Kirchner, Stuttgart
Kambiz Khatibian, Hannover
Dr. Jochen und Marlies Klauß, Weimar
Irma Knötgen, Daun
Uta Köppel, Weimar
Ursula und Rainer Krauß, Weimar
Ines und Eckehard Krause, Weimar
Dr. Peter D. Krause, Weimar
Prof. Dr. Rudi Krawitz, Koblenz
Elvira und Hartmut Kreier, Konstanz
Inge Krüger-Rexrodt, Weimar
Uta Krumbholz, Weimar
Dr. Erika und Dr. Wilfried Lehrke, Weimar
Margita und Prof. Dr. Gerhard Linß, Weimar
Christa und Richard Loose, Weimar
Gudrun von Maercker, Goslar
Hans-Jürgen von Maercker, Horneburg
Margarete Marthaus, Weimar
Elgin Matyas, Weimar
Monika und Bernhard Marschall, Weimar
Anneliese Megges, Bad Berka
Rainer Milde, Oßmannstedt
Dorothea Möckel, Potsdam
Gudrun Mönnig, Weimar
Prof. Katharina Mommsen, USA
Dr. Annelie und Prof. Kurt Morneweg, Riechheim
Dr. Maria und Prof. Dr. Gerhard Mühlau, Jena
Dr. Martin Müller, Zürich
Birgitt und Dr. Udo Müller, Weimar
Ingrid Müller, Ronnenberg
Roswitha und Karl-Heinz Müller, Weimar
Jaqueline und Stefan Münt, Oerlinghausen
Eberhard Neumeyer, Weimar
Andrea Nyland und Arnold Nitzki, Kempen
Julia und Ben Oberpottkamp, Hannover
ODDO BHF Bank, Offenbach
Viia Ottenbacher, Biberach/Riß
Regina und Jürgen Peeß, Weimar
Stephan Peter, Einbeck
Georg Peters, Hannover
Beate Putz, Eschwege
Edith Quade, Weimar
Erika Pielmann, Frankfurt/Main
Renate Ragwitz, Weimar
Rotraud Rebmann, Biberach/Riß

Reinicke + Partner Rechtsanwälte, Hannover
Dr. Liljana Reitelmann-Stojanovic und Dr. Alexander Reitelmann, Meckenheim
Christian Reuleaux, Hannover
Michal Riedel, Weimar
Rotary-Club, Mühlhausen
Hiltrud Rott-Ehrenklau, Lauterbach
Esther Roest, Alphen
Brita van der Vloet und Dr. Alf Rößner, Weimar
Regina und Klaus Rudow, Hannover
Rolf Ruge, Wunstorf-Steinhude
Iris Ruppe, Weimar
Monika und Detlef Saar, Mühlhausen
SAVIDAS filmproduction GmbH
Georg Scheide, Sachsenhausen
Steffen Schmeller, Dortmund
Annegrete und Prof. Dr. Arno Schmidt, Korbach/Waldeck
Hertha Schmidt, Weimar
Dr. Sieglinde Schmidt, Bad Berka
Hans-Jürgen Schmitt, Kronach
Carola und Dr. Michael Scholl, Mühlhausen
Ruth Scholz, Weimar
Beate Schubert, Berlin
Ursula Schütz, Wuppertal
Prof. Dr. Olaf Schwencke, Berlin
Yvonne Schwarzer, Dortmund
Carola Sedlacek, Bergern
Peter Seifert, Weimar
Barbara und Jürgen Seiffert, Weimar
Dr. Reinhild und Dr. Martin Seitz, Weimar
Dr. Siegfried Seifert, Weimar
Evelin und Gunnar Skerra, Magdeburg
Christine und Dr. Volker Sklenar, Weimar
Ilke Skupio, Eschwege
Sparkasse Mittelthüringen, Erfurt
Stadtwerke Weimar, Weimar
Ingrid Steiger-Schumann Dr. Robert Steiger, Zürich
Dr. Gerhard Staeps, Bamberg
Martin Stempel, Weimar
Gabriele Stenger, Hanau
Dr. Christian Sterzing, Weimar
FA. Stichweh, Mitarbeiter, Hannover
Immo Stolzenberg, Hannover
Stratenwerth & Partner, Bielefeld
Prof. Dr. Joachim Strauch, Weimar
Gert Stürken, Hannover
Annemarie und Jörg Teschner, Gaberndorf
Ursula Theuner, Köthen
Marianne Victor (†), Weimar
Gisela und Hartfried Wachtel, Weimar
Uta und Prof. Dr. Volker Wahl, Weimar
Christina Walz, Weimar
Gabriela Walloth, Grafschaft
Dr. Helgard und Gisbert Weirauch, Neuhaus
Bernfried Wieland (†), Büdingen
Frank Wohlgefahrt, Erfurt
Hartmut Wüst, Erfurt
Dorit Zapfe, Weimar
Hans Ziehm (†), Hannover

Herausgeber:
Freundeskreis des Goethe-Nationalmuseums e. V.
Internet: www.goethe-weimar.de
19. Jahrgang 2019
Redaktion:
Dieter Höhnl,
Dr. Jochen Klauß
Konto:
Sparkasse Mittelthüringen
IBAN: DE34 8205 1000 0365 0003 37
BIC: HELADEF1WEM
Druck:
Buch- und Kunstdruckerei Keßler GmbH

Veranstaltungen des Freundeskreises April bis Dezember 2019

11. April 2019, 18 Uhr, Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum: Schneiden, Kleben und Skizzieren. Theodor Fontanes Notizbücher. Vortrag von Dr. Gabriele Radecke, Berlin.

09. Mai 2019, 18 Uhr, Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum: Blick in Goethes Schubladen – Steine und Fossilien in Goethes Sammlungen zur Erdgeschichte. Vorgestellt von Gisela Maul und Dr. Thomas Schmuck, beide Weimar. Gemeinsame Veranstaltung mit dem Goethe-Nationalmuseum.

16. Mai 2019, 18 Uhr, Stadtmuseum Weimar: Führung durch die Ausstellung Ernst Hardt mit dem Kurator Dr. Alf Rößner, Weimar.

13. Juni 2019, 18 Uhr, Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum: *»Wo bist du, Faust, des Stimme mir erklang, / Der sich an mich mit allen Kräften drang?«* Auf den Spuren von Faust. Besichtigung von 13 historischen und 27 literarischen Orten. Buchvorstellung und Vortrag von Dr. Torsten Unger, Erfurt. Im Anschluß Sommerfest im Garten am historischen Goethewohnhaus (geschlossene Veranstaltung).

01. August 2019, Festsaal im Goethe-Nationalmuseum: *»Nun, Botenpflicht ist zu sprechen. Damit gut.«* Goethe als Brückenbauer zwischen Orient und Okzident. Vortrag von Dr. Joachim Seng, Frankfurt/M. Im Anschluß erfolgt die Vorstellung der Goethe-Büste, die als erstes Goethe-Denkmal in Persien, der heutigen Islamischen Republik Iran, aufgestellt und eingeweiht werden soll. Im Anschluß gemütliches Beisammensein.

Feierlichkeiten anläßlich des 270. Geburtstages von J. W. v. Goethe

28. August 2019, 10.00 Uhr, Festsaal im Goethe-Nationalmuseum: »Faust« neu ediert. Zur historisch-kritischen Hybridausgabe von Goethes Drama. Vortrag von Dr. Silke Henke, Weimar.

28. August 2019, 12 Uhr, Garten am historischen Goethewohnhaus: *»...mit dem Glockenschlag zwölf...«*

28. August 2019, 18 Uhr, Goethes Hausgarten: Traditionelle Geburtstagsfeier (geschlossene Veranstaltung).

05. September 2019, 17 Uhr, Wielandgut Oßmannstedt: »Fast ein Skandal – Wielands große Liebe Christine Hogel.« Vortrag von Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma, Hamburg. Im Anschluß traditionelle Geburtstagsfeier (geschlossene Veranstaltung).

Rahmenprogramm für die Ausstellung: »Abenteuer der Vernunft. Goethe und die Naturwissenschaften um 1800«

12. September 2019, 18 Uhr, Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum: Goethes Farbenlehre, Experiment und Theorie. Vortrag von Gisela Maul, Weimar.

26. September 2019, 18 Uhr, Goethe- und Schiller-Archiv, historischer Handschriftensaal: Adele Schopenhauer und die Familie von Goethe. Objekte und Funde. Vortrag von Francesca Müller-Fabbri, Weimar.

10. Oktober 2019, 18 Uhr, Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum: *»Zarten Seelen ist gar viel gegönnt.«* Carl Gustav Carus: Arzt, Naturwissenschaftler, Landschaftsmaler, Psychologe, Philosoph. Vortrag von Dr. Hilde Woltz, Eisenach.

24. Oktober 2019, 18 Uhr, Stadtmuseum Weimar: Führung durch die Ausstellung Mathilde von Freytag-Loringhoven mit Dr. Antje Neumann und Dr. Jens Riederer, beide Weimar.

10. November 2019, 15 Uhr, Festsaal im Goethe-Nationalmuseum: *»Mein heißgeliebter Punschlieddichter...«* Eine Hommage für Friedrich von Schiller anläßlich des 260. Geburtstages. Szenische Lesung mit Rotraud Greßler und Michael Göhring.

14. November 2019, 18 Uhr, Vortragssaal im Goethe-Nationalmuseum: Goethe und Alexander von Humboldt. Vortrag von Thomas Schmuck, Weimar.

12. Dezember 2019, 18 Uhr, Festsaal im Goethe-Nationalmuseum: *»Wer blos mit der Tinte spielt,/ Ist noch lang kein Tintoretto«* (Theodor Fontane). Musikalisch-literarisches Programm mit Günther H. W. Preuße und Jaspar Libuda, Kontrabassist, Basdorf und Berlin. Im Anschluß die traditionelle Weihnachtsfeier (geschlossene Veranstaltung).

Als die Nacht die Welt gebar: Mythen und Philosophie der Griechen von Arno Schmidt (Rezension)

Die griechischen Mythen sind weltbekannt. Im Unterschied zu den Mythen vieler anderer Völker ist die griechische Mythologie durch Umfang und Vielfalt sowie ihre Nähe zu den fundamentalen Befindlichkeiten der Menschen in die globale Wissenschafts- und Philosophiegeschichte eingegangen: z.B. Ödipus in die Psychoanalyse Sigmund Freuds, Dionysos in die Kulturtheorie Friedrich Nietzsches und in die Theologie bzw. Religionswissenschaft, Herakles in die praktische Philosophie, Kadmos in die Literatur, Technikgeschichte sowie Mathematik, Autoren wie Hesiod in die Kosmologie. In diesem Buch geht es um Mittelgriechenland, insbesondere um die Landschaft Böotien mit der Stadt Theben und auch Attika mit Athen. Hier liegen die Quellen und Schauplatze von Mythen, in deren Mittelpunkt König Ödipus, Kadmos, Dionysos, Herakles sowie Theseus stehen, aber auch das systematische Denken über die Entstehung der Welt, der Götter (oder auch eines Gottes) und der Menschen. Arno Schmidt eröffnet neue Perspektiven auf diesen Sagenkreis und dessen Wirkungsgeschichte und arbeitet den engen Zusammenhang Europas mit dem alten Orient heraus. Logos Verlag Berlin, ISBN 978-3-8325-4728-8 (29.00 €)